

einen glimpfflichen Schwantz nennen. Geschehen auch auff vnderchiedliche Weisen/nemlich / in Erzählung einer oder mehr Fabeln / damit etwas glimpfflich wird angedeutet/da man sonderlich mit solchen Leuten zuthun hat / von welchen man sich fürchtet / daß sie möchten erzürnet werden / wenn man in eine Sache also dürr vnd schlecht fürhietste. Auff solche Weise hat Aesopus viel guter Lehren bey Hohes vnd Niedriges Stands Personen/mit seine Fabeln verrichtet: vnd helt man sie noch billich in den Schulen auff / daß die Jugend nicht allein gelehret/sondern auch zu allen Tugendē gleichsam angeführet werde: daher dann Eusebius Caesariensis lib. 12. de præp. sagt: Non quaecumq; fabulas, sed probatas: civiles, à matribus ac nutricibus renellis pueris infundantur: das ist: daß auch die Mütter vnd Säugammen den Kindern nicht allerley Meerlein sollen vorsagen/sonst allein solche/die zur Lehr vnd Vnderrichtung dienlich seynd. Hievon sagt auch Boccacius in seinen Discursen / so er nach der Genealogia Deorum gesezet/daß Iacobus Sansouerinus, Graff zu Tricarico pfleget zu erzehle/welcher massen Robertus, König Caroli Sohn/welcher hernach König zu Jerusalem vñ in Sicilien worden / eines trägen vnd desperati ingenii. als er auff eine Zeit die Fabulas Aesopi hören rühmen/einē Lusten darzu bekommen/vñ sie zu lesen angefangē / dardurch er dermassen auffgemundert worden/daß er auch zur höchsten Cognition der Philosophiæ kommen.

Diese Scherzreden der Fabeln geschehen auff zweyerley Weisen / wie Caualcantius in seiner Rhetorica anzeiget: nemlich zum erstē/wenn man etwas Anmühtiges erzehlet/es sey gleich wahr oder nicht. Vnd wird hierzu eine grosse Kunst erfordert/damit die Sachen/so einen Schein der Wahrheit haben sollen/recht vnd ordentlich außgedrucket werden / vnd mit allen Umständen/als wenn es Warhaftig were erzehlet werden. Vnd geschihet gemeinlich in Dingē/da solche Mängel vorkommen/dardurch man zu lachen beweget wird.

Zum andern/helt man das auch für einen Scherz/wenn man etwas / so einem andern nicht zum besten angestanden / weiß Höfflich nach zuthun/ die Teutschen haben das Wort von den Latinis entlehnet / vnd nennen es/einen agiren. Hierinn ist vorzeiten Crassus Orator, ein sonderlicher Meister gewesen: heutiges Tags aber Robertus da Bari, vnd Testinus Imolanus, beneben anderen / deren nicht nöhtig allhie insonderheit zu gedencken. Hierzu gehöret / daß man mit einer sonderlichen Anmühtung weiß die Wort / die Gebärden/die Stimm / vnd die Bewegung des Leibs dero Personen / so man agirt / außzudrucken. Es hat aber auch seine sonderli-

che Schrancken vnd Terminos, welche wenn sie überschritten werden / so ist es nicht mehr ein Scherz / sondern vielmehr ein vnhöffliches Boffenreissen / vnd Narrentheidung. Derhalben auch hierzu eine gebührende Bescheidenheit vnd Vorsichtigkeit gehöret / vnd daß man ansehe den Ort / die Zeit / vnd die Personen / mit denen man redet / vnd im vbrigen sich also verhalte / daß es nicht für eine Narrentheidung / vichweniger für eine Schmach werde auffgenommen: wie man dann sihet / daß der meisten Theil deren / die sich solches vnderstehen / zu weit hinauß laufen / vnd mit Berto vnd Stralcioo, deren auch Castiglionus gedencket / der Narrentheidung vñ Buffonariæ sich nicht können entschlagen. Auch soll man hierzu keine vnzüchtige Wort / oder vnhöffliche Gebärden gebrauchen / als daß man das Gesicht zu sehr verstelle / oder den Leib vbermächtig zwinget/wie die Schalksnarren zu thun pflegen/welche nicht wissen / wie sie sich nur seltsam gung verstellen sollen / damit sie ein Gelächter anfangen. Desgleichen muß man sich auch fürsehen / wenn man auff solche Weise einen straffen will / oder anzeigen / was ihm vbel angestanden / daß man nicht zu scharpff fahre / denn solches gemeinlich auch für eine vnhöffliche Stumpffhirnig wird auffgenommen: vnd werden hiemit nur gemeine Fehler angezogen / da vielleicht Einfalt / oder auch etwas von Thorheit möchte vorgefallē seyn / oder wenn etwas mit zu großer Affection geredet / oder sonst eine waidliche vnd wolgespickete Lügen gesagt worden: wie man von jenem Bauwren sagt / welcher für sich seinem Schultheissen beklagt / daß ihm sein Esel gestohlen/vnd damit er ihn hoch rühmet / sagt er / wenn er seinen Sattel auff hatte / so gieng er in solcher Grantet daher / wie ein anderer Tullius. Oder wie jener Arzt Amaltherus, so zu Canigliano gewohnet. Allda hatten die Bauwren diesen Wahn / daß / wenn ein Arzt nicht alle Zufälle eines Patienten in der Brin sehe / so were er kein rechtschaffener Arzt. Kompt derhalben ein solcher Knebel zu ihm/bringt ein wenig Brin in einem Guttroff / er soll darinn sehen / wie es vmb seinem Bruder stehe / vnd ob ihm zu helfen were: nun war derselbige von einem Wagen gefallen / vnd hatte ein Knie zerfallen:welchen denn der Arzt desselbigen Tags also bald erfahren: besihet derhalben Brin mit Fleiß/vnd saget endlich / er sehe wol / was seinem Bruder mangle / er sey von einem Karch gefallen/vnd hab ihm in der Seitte wehe gethan: darüber der Knopff also bald erzürnet / den Arzt für Vnützlich gehalten / er hette seine Kunst nit recht gelernet / denn es nicht ein Karch / sondern ein Wagen gewesen